



Roms Erben

Seiteneinsteiger am Migrationstor

Sie seien Außenseiter in der Politik, sagte Präsident Trump beim Treff mit Italiens Premier Conte im Weißen Haus. Beide vereine die Einsicht, dass konsolidierte Nationen starke Grenzen haben und die Kernaufgabe erfüllen müssen, Bürger und deren Lebensqualität zu beschützen. Zugleich kündigte Trump einen strategischen Dialog mit Rom an. Themen seien die Sicherheit im Mittelmeer und Italiens Rolle bei der Stabilisierung **Libyens**. Wie in Italien, so gebe es in Amerika zurzeit enorme Spannungen wegen der illegalen **Immigration**. Beide fokussierten Terrorschutz durch Grenzsicherheit. Diese sei nationale Sicherheit. Zu Libyen betonte Giuseppe Conte, die Migration aus (Nord-)Afrika diene ebenso den Jihadisten nach Europa für deren arge **Terrorzwecke**.

300718 The White House [Video](#)



Dabei warb Trump am **30. Juli** für Reformen der Grenzsicherheit durch ein auf Verdiensten beruhendes System der Zuwanderung mit besserer Überprüfung. Beide kooperierten mit viel Erfolg in der **Anti-IS-Koalition** mit ihren **77** Mitgliedern, bei der **Nato**-Hilfsmission in Afghanistan und gegenüber Iran. Trump ermunterte Dritte dazu, den Druck auf Teheran zu erhöhen, damit es die Gesamtheit seiner expansiven Aktivität einstelle. Dann verblüffte er Medien, sich ohne Bedingung mit Premier Ruhani zu treffen, der dies aber verneinen ließ.

Reform WTO, Reziprozität Europa

Trump und Conte verwiesen auch auf das Einvernehmen im G7 Gipfel, die Welthandelsorganisation zu reformieren. China sei längst kein "sich entwickelndes Land mehr". Ihr Ziel sei es, unfaire Handelspraktiken der Nicht-**Marktökonomien** zu stoppen, den Missbrauch von Subsidien, Überkapazitäten, Diebstahl des intellektuellen Eigentums, erzwungenen Technologietransfer, Währungsabwertung und Störung durch staatseigene Firmen.

Trump sprach seine Übereinkunft mit EU-Präsident Juncker an. Im Ergebnis dessen hatte das Weiße Haus am **27. Juli** vier gemeinsame Prinzipien der Verhandlung eines mehr freien, fairen und reziproken Handels publiziert:

- Richtung Null: Tarife/Zölle, nicht-Tarif-Barrieren, Subsidien [eventuell zu Autos];
- Erhöhung der US-Energie-Exporte nach Europa;
- Reduzierung bürokratischer Hürden;
- Reformierung der Welthandelsorganisation.

Beide Seiten stellen global die meisten Handelsbeziehungen, produzieren fast eine Hälfte des weltweiten Nationalprodukts. Jene Prinzipien gelten auch mit Italien. Insgesamt wurde sichtbar, dass nichts stärker wirkt als das erfolgreiche Beispiel, wie Conte es betonte, dass nun Trump nicht nur in der **Ökonomie** geliefert hat. Römischer Geist weht in Europa hinein, wo **Wählerrevolten** wie in Amerika ihren **Kehraus** besorgt haben. Nur ein solches, sich auf seine zivilisatorischen Wurzeln und Werte besinnendes Europa der auf höherer Ebene vereinten Nationalstaaten mag dann stark genug sein, Mittelost als Chance zu bewältigen.

Libyen, Ägypten

Doch bleibt **Libyen** ein großes Problem. Wie in Syrien, wirken nicht nur die tribale Zerrissenheit und Rivalität, sondern das konfliktive Eingreifen solcher Mächte wie **Nato**, Europa und **Russland**. Wenn Premier Conte eine **Libyen**-Tagung angeht, sollte sie realistisch sein, nicht wie beim Vorgänger Matteo **Renzi** in den Vereinigten Staaten von Europa verpuffen.



Indes gibt es Positives durch die Stabilisierung des ägyptischen Nachbarn. Fünf Jahre sind es her, dass über 33 Millionen Wähler und das Militär am **30. Juni 2013** die **Coupvolte** besorgten, die Präsident **as-Sisi** aufkommen ließ, seit März in zweiter und letzter Amtszeit (Bild: populäre Kampagne "Frag den Präsident"). Er beendete die Regierung der Muslimbrüder, deren Präsident Muhammad Mursi sich per Dekret am **22. November 2012** über das Gesetz stellte. Weiterhin wird am Nil erörtert, ob es beim Sturz Mubaraks **2011** "Präsident **Obamas** Konspiration für Muslimbrüder" gab.

Ägyptens Wirtschaft wächst mit 5,4 Prozent, kann freilich in der Weizenproduktion nur zu 40 Prozent die Binnennachfrage decken. Hoffnung gibt es bei **Erdöl-Erdgas**, im Sueskanal und durch den Aufschwung im Tourismus. Hohe Inflation zeitigt das durchwachsene Bild. Rom wäre gut daran, in jener angestrebten **Libyen**-Tagung die Ägypter voll einzubeziehen.

Andererseits unterstützte Kairo die ostlibysche Bewegung des Generals Khalifa **Haftar**, der mehr und mehr mit der anerkannten Regierung kooperiert. Er kontrollierte am **21. Juni** nach eigenen Aussagen etwa 95 Prozent des Landes durch seine Libysche Nationalarmee. und begann dies mit einer kleinen Truppe Mitte April 2014 gegen die "15.000 Terroristen". Haftar kooperiert eng mit Ägypten, den Emiraten, Russland und Frankreich. Allerdings unterliegen Haftars Truppen dem Waffenembargo, das viele Grenzen setzt. Es folgten auch Pariser Vermittlungsansätze, geleitet von Emmanuel Macron, mit libyschen Splittertruppen. Insgesamt gibt es aber noch keinen Durchbruch im Sinn der einheitlichen Landesführung.

Kölner, Pariser Giftbomber

Bereits zur Vorstellung des **neuen** Verfassungsschutzberichts **2017** wies Amtschef **Maaßen** darauf hin, dass Saif Allah H. am 12. Juni in Köln arretiert wurde, da er offenbar eine Rizin-Bombe aus 1.000 Rizinussamen, 250 Metallkugeln und Rizin als biologisches Kampfmittel bauen wollte. Das habe Hans-Georg Maaßen wirklich alarmiert, auch wenn er früher relativ gelassen zu Anschlagsvorbereitungen blieb, da er meinte, "die Lage im Griff zu haben" [kühne Worte bei so vielen Unübersichtlichkeiten]. Doch im Vormonat seien ähnliche Täter in Paris festgesetzt worden, wohl auch bei Planungen einer Rizin-Bombe. Zum islamistischen Terror sei die Lage auf unabsehbare Zeit noch anhaltend hoch und angespannt.

Medien nach agierte im Rizinfall eine Islamistenehe im Verbund mit dem IS, was als neu herausgestellt wurde. Doch sei daran erinnert, dass am 2. Dezember 2015 im kalifornischen San Bernardino auf einer Weihnachtsfeier so ein **Jihadistenduo** 14 Menschen tötete und 21 verletzte, wo der Ehemann als "integriert" galt. Gefährder sind nicht immer alleinstehende, junge, meist frustrierte Männer, sondern können aus allen möglichen Gemeinschaften sein.

Bemerkenswert ist bei dem Tätertyp eine gemeinsame Verachtung für "Ungläubige" sowie die nach wie vor zu hohe IS-Attraktion, Islamisten aus der Ferne zu steuern. Wenn nun **Innenminister Seehofer** meinte, "in keinem Bereich die Dinge im **Griff** zu haben" und **Islamisten**, so 1.040 der Muslimbruderschaft, die auch in Dublin ausgreift, rascher auszuweisen, probiert er dies spät, vielleicht zu spät?

Wolfgang G. Schwanitz